

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 7

Illustration: "Ich finde Din Maa reizend!" [...]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Ich finde Din Maa reizend!“

„Du häsch vo jeher en komische Gschmack ghaa!“

Träfi Antworte

I der Höchi ob Sanggalle ischt e guets Wertshus. Der Appezeller «Bisch» fùehrt und gett sich alli Müe, sini Gäscht z'befriedige. — Do chonnt ein, s chönnt en Beamte si, ond bschtellt en Appezellerchäs. Noch emene Wiili rüeft er em Bisch ond seit zu n em: «Da ischt aber en blöde Chäs.» Druff seit de Bisch: «I richt mi halt noch der Chondschaft.»

Amene Meentig chont en Törtli-süüder, oder nöbler gseit, en Konditter zunem ond blagiert, er heb geschter e Bombegschäft gmacht. Er heb mee als tuusig Törtli verchauft. Do seit de Bisch:



Bug
Hotel Schiff
AM SEE
Fischspezialitäten

«I has em Soontig no vill schtrenger ka, I ha möse so vill Mittagesse serviere, daß d Chnächt de ganz Morge nünt als Schnidlauch händ möse mäie, nor för d Soppe n elei.»

En ander Mol schpringt e n alti Jumpfere vo der Wiis obenabe us Angscht vor de Chüe. De Bisch neent si a n erem magere Aermli ond seit: «Gönzi nor ganz rüebig dor d Wees, d Chüe tönd enand nünt.»
E. H.